Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

57. Jahrgang. № 337. Freitag, 6. Dezember 1912.

**Bezugs-Gebühr** vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

**Gegründet 1856**

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

**Anzeigen-Tarif.** Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern **nach Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Größte Auswahl. Beste Werke. **Solide Uhren** Anerkannt billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

10 Moritzstr. 10 **Gustav Smy** Dresden-A Ecke König Joh. Str.

Schöne Uhrketten in allen Formen. **Goldwaren** Broschen - Armbänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.

## Für eilige Leser.

Die sächsischen Handelskammern feierten heute das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens in Anwesenheit des Königs durch einen Festaktus im Gebäude der Dresdner Handelskammer. Der König hielt dabei eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache.

Die Zwischendeputation der Ersten Kammer beantragt in ihrem jetzt erschienenen Bericht über den Kirchen- und Schulsteuergesetzentwurf die Annahme des Entwurfs.

Der Kronprinz von Rumänien hat heute Berlin verlassen, um direkt nach Bukarest zurückzukehren.

In Wien herrscht die Ansicht, daß an der Erhaltung des Friedens kaum noch gezweifelt werden kann.

In Bulgarien ist die Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Politik des Deutschen Reiches mit Befriedigung aufgenommen worden.

Der bulgarische Generalstab erteilte unmittelbar nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten.

Die Besprechungen zwischen der Türkei und Griechenland wegen des Waffenstillstandes dauern fort.

Zwei griechische Kanonenboote beschossen die albanische Stadt Walona.

## Der Krieg auf dem Balkan.

Beruhigende Versicherungen kommen aus Wien. Von einer Persönlichkeit, welche zu den Wiener Hofkreisen die engsten Beziehungen hat, wird der „Allg. Korr." mitgeteilt, daß kaum mehr an der Erhaltung des Friedens gezweifelt werden könne, wenn auch die infolge der Krise notwendig gewordenen militärischen Vorkehrungen getroffen werden mußten. An den Wiener maßgebenden Stellen sind aus den verschiedenen Hauptstädten die beruhigendsten Nachrichten eingetroffen, und nicht nur der Dreibund, sondern auch die Mächte der Tripelentente treten mit aller Entschiedenheit für eine friedliche Lösung aller mit der Kriegslage zusammenhängenden schwebenden Fragen ein, und es kann erwartet werden, daß dieses Ziel auch erreicht werden wird. Unter solchen Umständen wird wohl Serbien gezwungen sein, auf seine allgemein angefochtenen Forderungen zu verzichten, und auch die anderen Balkanstaaten würden in dieser Erkenntnis von übertriebenen Forderungen abstehen.

**Auffassung der Reichskanzlerrede in Bulgarien.**

Das Sofioter Regierungsorgan bespricht die Rede des deutschen Reichskanzlers und den Wunsch Deutschlands, gute Beziehungen zu den Balkanstaaten zu pflegen. Wenn Deutschland im Verein mit den Großmächten helfen würde, die Nationalitätenfrage und die Ansprüche der Balkanvölker zu regeln, dann könnte es erwarten, in diesen neue Freunde und Bundesgenossen zu finden.

**Beginn der Friedensverhandlungen.**

Wie der Vertreter des Wiener Korrespondenzbureaus von authentischer Seite erfährt, werden die Friedensverhandlungen in etwa zehn Tagen in London beginnen. Als erster türkischer Bevollmächtigter wird Reschid Pascha fungieren. Die übrigen Bevollmächtigten sind noch nicht bestimmt. Ueber die Grundlagen der Friedenspräliminarien soll bereits ein Einvernehmen bestehen. Die Pourparlers mit Griechenland wegen des Waffenstillstandes dauern fort. Man hofft, daß die griechischen Bevollmächtigten dieser Tage nach Tschataldscha kommen, um die Annahme des Protokolls mitzuteilen. — Sogleich nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat der Generalstab der bulgarischen Armee den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten erteilt.

Die Pforte hat amtlich bekanntgegeben, daß der Waffenstillstand mit Bulgarien, Serbien und Montenegro unter der Bedingung abgeschlossen ist, daß die Kriegführenden in den gegenwärtig von ihnen innegehaltenen Stellungen verbleiben. Die Friedensverhandlungen beginnen ohne Aufschub. Der Kriegszustand wird allein gegen Griechenland aufrechterhalten. Eine gleichlautende Bekanntmachung ist den Vertretern der Türkei im Auslande und den türkischen Provinzbehörden zugegangen. Die ottomanischen Bevollmächtigten Reschid Pascha, Oberst Ali Riza und Damad Ferid Pascha sind nach Stambul zurückgekehrt. Sofort fand ein Ministerrat statt, an dem zeitweise auch der albanische Senator Reschid Alief und der Berliner Botschafter Osman Nizami Pascha teilnahmen. Es ist dabei auch über Albanien verhandelt worden. — Die erste Kolonne mit Lebensmitteln für Adrianopel ist abgegangen.

**Der russische Gesandte beim König von Montenegro.**

Der russische Gesandte in Cetinje, v. Giers, erschien kürzlich beim König mit der amtlichen Mitteilung, daß sich die Großmächte dahin geeinigt hätten, den Frieden der Türkei mit den Balkanstaaten nach dessen Abschluß einer Revision zu unterziehen. Dieselbe Mitteilung machte der Gesandte auch der montenegrinischen Regierung.

**Herr Danew,**

der Präsident der bulgarischen Sobranje, wird sich in einer Mission nach Bukarest und von dort als Delegierter für die Friedensverhandlungen nach London begeben.

**Beschießung Walonas durch die Griechen.**

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" haben gestern, Mittwoch, zwei griechische Kanonenboote die unbefestigte Stadt Walona beschossen. Eine Granate schlug zwischen dem italienischen und dem österreichisch-ungarischen Konsulat ein. Ismail Kemal Bey schickte, durch die Panik unter der Bevölkerung bestimmt, Parlamentäre zu den Truppen, denen der Kommandant erklärte, er hätte den Befehl erhalten, die albanische Küste zu blockieren, da sie türkisches Gebiet sei. Er glaube daher, rechtmäßig gehandelt zu haben. Er erklärte weiter, daß die Stadt sich den Griechen ergeben solle, die die Albanier stets wie Brüder behandelt hätten. Hierauf entfernten sich die Kanonenboote. Ismail Kemal Bey hat sofort telegraphisch bei den Großmächten und bei der griechischen Regierung Protest eingelegt.

**Die „siegreichen" Montenegriner vor Skutari.**

Ueber den Kampf bei Skutari am Montag wird nachträglich gemeldet: Das Gefecht gestaltete sich sehr erbittert. Nur durch das Eingreifen der Zeta-Brigade gelang es den Montenegrinern, ihren Rückzug zu decken. Auch König Nikolaus befand sich in der Gefechtslinie und kehrte abends über Rjeka nach Cetinje zurück. Die Verluste der Montenegriner sollen viel größer sein, als die Montenegriner angeben. Die Zensur wird jetzt schärfer gehandhabt. Der König verteilte unter den Truppen Geld und Medaillen, um die Kampflust der Soldaten zu heben.

**Loyalität der Albaner.**

Ismail Kemal hat an die Pforte ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Die Albaner, die bis zu diesem Augenblicke dem ottomanischen Reiche treu geblieben sind, jede dieser Treue widersprechende Handlung vermieden und nicht verfehlt haben, stets Hilfe zu leisten, haben, da ihr Land gegenwärtig vom Feinde überschwemmt ist, einstimmig beschlossen, ausschließlich zur Verteidigung ihrer nationalen Rechte, ohne der Türkei einen Nachteil zu bereiten, in den Wilajets Skutari und Janina als Unabhängige zu verfahren. Sie bitten die türkische Regierung, ihnen die Unterstützung nicht zu versagen.

## Die neuesten Drahtberichte lauten:

**Ruhige Auffassung der Lage in Wien.**

**Wien.** Wie das „Fremdenblatt" feststellt, ist der Dreibund aufrichtig und ehrlich bemüht, die Entstehung weiterer Komplikationen aus dem Balkankriege zu verhindern. Wichtige Anzeichen gestatteten auch den Schluß, daß die Tripelentente ähnlichen Bestrebungen huldige. Das Blatt führt weiter für beide Behauptungen eine Anzahl von Beweisen aus den letzten Tagen an, so vor allem den Vorschlag des Staatssekretärs Grey, der allseitig sympathisch aufgenommen worden sei, sowie die Auslassungen der „Rossija", die zeigten, daß sich das offizielle Rußland nicht der Einsicht verschließe, daß die gegenwärtig schwebenden Fragen einer friedlichen Lösung entgegengeführt werden müßten. Schließlich erklärt das „Fremdenblatt", man könne danach hoffen, daß die jetzige Krisis mit diplomatischen Mitteln gelöst werden würde. Ueberraschungen ernster Natur schienen daher, wie die Dinge heute lägen, nur von einer außerhalb der beiden europäischen Mächtegruppen liegenden Seite entstehen zu können.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 5. Dezember.

**Abreise des rumänischen Kronprinzen von Berlin.**

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Kronprinz von Rumänien hat heute vormittag die Rückfahrt nach Bukarest angetreten. Zur Verabschiedung hatte sich auch Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter eingefunden. Der rumänische Thronfolger begibt sich auf schnellstem Wege nach Bukarest, wo er am Freitag 1/2 Uhr eintrifft. Ein Aufenthalt in Wien erfolgt nicht.

## Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Für den am 16. Dezember beginnenden „Ring des Nibelungen" werden die Billetts nur für alle vier Vorstellungen bereits Sonnabend, den 14. Dezember, an der Kasse des Königlichen Opernhauses, sowie an der Theaterkasse der Dresdner Lesehalle und im Invalidendank ausgegeben. Stammsitz-Inhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls am genannten Tage an der Opernhauskasse entnehmen. Die Aufführungstage sind die folgenden: Montag, den 16. Dezember: „Das Rheingold", Dienstag, den 17. Dezember: „Die Walküre", Sonnabend, den 21. Dezember: „Siegfried", Montag, den 23. Dezember: „Götterdämmerung".

Die Generaldirektion gibt hierdurch bekannt, daß für die Generalproben der Sinfoniekonzerte und für diese selbst — soweit die Plätze nicht abonniert sind — Billetts auch an der Theaterkasse der Dresdner Lesehalle, Waisenhausstraße 9, 1. Etage, zu haben sind.

†* **Als nächste Neueinstudierung der Königl. Hofoper** wird Hermann Goetz' mehrere Jahre nicht gegebene Oper „Der Widerspenstigen Zähmung" für Sonntag, den 15. Dezember, geplant. Die Hauptpartien werden Frl. Forti und Herr Soomer innehaben.

†* **Willy Burmester** spielte gestern im Vereinshause vor vielen leeren Bänken. Wenn auch die Zeit seines Dresdner Besuches nicht allzu günstig gewählt war, so hätte man dem Künstler doch mehr Anteilnahme von seiten des Publikums gewünscht. Burmester ist Geheimer Hofrat und Professor, in erster Linie aber ein sehr tüchtiger Musiker, und als Geiger von nur Wenigen erreicht oder übertroffen. Joachims Schule einer durchaus abgeschliffenen, spielend alle Schwierigkeiten überwindenden Technik der linken und der rechten Hand besitzt in ihm einen ihrer allerbesten Vertreter. An Seele fehlt es freilich diesem hochkultivierten Virtuosen in ziemlichem Maße. Vivtis schönes Violinkonzert in A-Moll (aus der Reihe der berühmten Neunundzwanzig das zweiundzwanzigste) kam so formal schön zum Vortrag, wie man es wohl kaum wieder hören wird. Es war überhaupt dankenswert, auf diesen eigenartigen Meister wieder einmal hinzuweisen, der leider in unseren Tagen viel äußerlicheren Werten aus der bravourösen Violinliteratur Platz machen muß. Entzückend spielt Burmester, wie man weiß, seine Bearbeitungen hübscher, gefühlvoller, anmutiger und launiger Tanzstücke aus der Barock-, Empire- und Biedermeierzeit. Er hat bei der Auswahl immer eine ebenso glückliche Hand wie sein temperamentvollerer Kollege Fritz Kreisler, und mag die Art der Zurechtstutzung für das Konzert im einzelnen gewiß anfechtbar sein, so freut man sich doch stets wieder, diese zierlichen Rippfachen vom Padre Martini, Hummel, Weber, Field vor der Gefahr des Vergessenwerdens auf solche Weise gerettet zu sehen. Der mitwirkende Alfred Schmidt-Badekow erwies sich wieder als solider Pianist. Die kleine Burmester-Gemeinde ließ es an herzlichstem Beifall nicht fehlen. G. K.

†* **Die Dresdner Liedertafel** leitete ihr Konzert im Gewerbehause ein mit geistlichen Gesängen von Franz Schubert (Psalm 23 mit Klavierbegleitung), Orlando di Lasso (Adoramus te) und Palestrina (O bone Jesu). Ihre Ausführung gab dem Vereine Gelegenheit, den Besitz an prächtigem Stimmaterial in günstigem Lichte zu zeigen. Die Bässe rauentlich zeichnen sich aus durch Rundung und Fülle, während bei den führenden Tenören der Verschmelzungsprozeß zu geschlossenem Chorklange noch nicht als vollendet gelten kann. Zu den Vorzügen unserer Liedertafel gehört die Pflege des Decrescendo-Singens. Hierbei wurden Wirkungen erzielt, die in ihrem zauberischen Reize nicht allzu häufig anzutreffen sind. Weniger rühmlich erschien die Intonationssicherheit. Daß eine Vereinigung von so hervorragenden Qualitäten unter allen Umständen den Ton zu halten hat, versteht sich ganz von selbst. Aufmerksamkeit ist alles. Eine harte Nuß bietet Hans Koessler dem Sängertume mit seinem achtstimmigen „Gebet auf den Wassern". Der Satz ist stimmtechnisch ebenso anspruchsvoll wie die durch verknüffelte Chromatik originell gestaltete harmonische Einkleidung. Abgesehen vom mißglückten Einsatz gelang der Vereinigung auch späterhin nicht alles nach Wunsch. Bei weitem sangbarer schreibt Reinhold Becker, dessen in gewählter Charakteristik gehaltene Chorballade „Das Eiland" (mit schön gelungenem Solo) einen vollen Erfolg erzielte. Den kleineren weltlichen Chören von Haug, Heuberger („Nachtwandler" in reizender Ausführung) und Hans Wagner („Der Lenz ist gekommen") eigneten Stimmungsfrische, Humor und begeisternder Schwung. Karl Pembaur als bewährter musikalischer Führer erntete reiche und wohlverdiente Ehrungen. Als Solistin war die Königl. Preuß. Hofopernsängerin Lilly Hafgren-Waag aus Berlin gewonnen worden, eine treffliche Künstlerin mit vorzüglich geschulten Mitteln. Die Textbehandlung bewies Sorgfalt und der Vortrag bekundete hochstehende Geschmackskultur. Mit der Agathen-Arie sicherte sie sich die vollen Sympathien ihrer Hörer. Mit der Atmung freilich hapert's. Vielleicht kann die Oldenburgerveit nachhelfen. Auch in den Liedern blieb der Eindruck ein glänzender, trotz kleinen Mißgeschicks bei Hugo Wolf. Aparte Stimmung erwachten bei der Wiedergabe von Strauß, Adolf Wicklund („Himmel oder Frühling?"), F. Bevatzon, dessen Wiegenlied in seiner bestrickenden Zartheit außerordentlich gefiel. Die warme Temperatur, die die nordische Sängerin, übrigens eine sehr anmutige Erscheinung, zu verbreiten wußte, erfaßte auch ihren vortrefflichen Begleiter Karl Previsch, der mit ganz besonderer Hingabe sich betätigte. Ihm überließ die Künstlerin ein gut Teil der in reichem Maße empfangenen Auszeichnungen. E. P.

†* **Geh. Rat Waldeyer** ist von der Akademie der Naturforscher in Halle zum Vorstandsmitglied der Fachsektion für wissenschaftliche Medizin in Berlin gewählt worden.

†* **Ernst Gettke †.** Der bekannte Theaterdirektor Ernst Gettke, der zuletzt das Hebbel-Theater in Berlin leitete, ist im 72. Lebensjahre nach langwieriger Krankheit einem Herzleiden erlegen. Vom Jahre 1867 bis 1882 war der jetzt Dahingeschiedene als Schauspieler im Hoftheater in Kassel tätig, dann ging er als Regisseur nach Leipzig. Im Jahre 1888 wurde er Direktor des damals neuerbauten Stadttheaters Elberfeld-Barmen; ein Jahrzehnt hindurch leitete

SLUB Wir führen Wissen.

### Das Postscheckgesetz in der Budgetkommission.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute das Postscheckgesetz an. Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, „Vereinigungen und Anstalten" neben den Handelsgesellschaften, die nicht juristische Personen sind, anzufügen, insbesondere im Interesse der Gewerkschaften und religiösen Vereinigungen, wurde trotz des Widerspruches eines Vertreters des Reichspostamtes mit großer Mehrheit angenommen. Der Staatssekretär sagte die gesetzliche Festlegung der verminderten Stammeinlagen auf 50 Mk. zu. Eine längere Debatte entspann sich über die Höhe der Gebühren und den Frankierungszwang. Schließlich wurde die Herabsetzung der Einzahlungsgebühren auf 50 Pfg. beschlossen. Der Frankierungszwang wurde abgelehnt. Die Verzinsung der Guthaben wurde gleichfalls abgelehnt. Endlich wurde beschlossen, den Druck der Zahlkassen, der bisher der Reichsdruckerei vorbehalten war, für die Zukunft freizugeben. Mit diesen Abänderungen fand das Gesetz Annahme.

### Das preußische Wassergesetz vor dem Abgeordnetenhause.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm die dritte Lesung des Wassergesetzes vor. Die Redner aller größeren Parteien äußerten sich im allgemeinen zustimmend zu dem Gesetz in der Fassung, die es in der zweiten Lesung erhalten hat. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer wies nochmals auf die Gründe hin, die den Erlaß eines Reichswassergesetzes unmöglich machen. Die preußische landwirtschaftliche Verwaltung werde aber in Uebereinstimmung mit den beteiligten Ressorts unter allen Umständen dafür sorgen, daß entweder im Wege der Gesetzesbestimmungen oder durch sonstige Vereinbarungen mit den übrigen Bundesstaaten eine weitere Verunreinigung der Wasserläufe verhindert werde. (Beifall.)

### Die Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die heutigen Verhandlungen der Delegiertenversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft verliefen wieder recht stürmisch. Schließlich wurde aber eine Vertrauenskundgebung für Nissen mit großer Mehrheit angenommen.

---

**Potsdam.** Der Kaiser begab sich heute nachmittag um 1 Uhr 55 Min. im Sonderzuge von der Station Wildpark nach Bückeburg.

**Lauenburg** (Pommern). Der konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Stolp-Lauenburg Will ist gestern abend im Alter von 64 Jahren in Schwerin gestorben.

**Paris.** In der Nähe des Bahnhofes Argenteuil rollten gestern abend infolge Reißens der Kuppelung sieben Wagen des Vorortzuges den abschüssigen Bahndamm hinunter und stießen mit der Lokomotive eines Personenzuges zusammen. 12 Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

---

# 50jähriges Jubiläum der sächsischen Handelskammern.

Nachdem die sächsischen Gewerbekammern vor wenigen Wochen, am 11. Oktober, den Ehrentag ihres Halbjahrhundert-Jubiläums begehen konnten, war dasselbe Freudenfest heute auch den sächsischen Handelskammern beschieden. Flaggen an den Masten vorm Portal des Handelskammerpalastes an der Albrechtstraße kündeten den Passanten die seltene Feier. Ein schöner, sonnenübergoldeter Dezembertag war dem Feste beschieden, zu dem sich zum überhaupt ersten Male die Mitglieder sämtlicher fünf sächsischen Handelskammern versammelten. Wieder, wie vor zwei Jahren bei der Einweihung des neuen Handelskammergebäudes, präsentierten sich die vornehmen, aufs behaglichste eingerichteten Räume des Palastes im Schmucke kostbarer Blumenspenden.

Von ½11 Uhr an versammelten sich in den Wandelgängen und Parlours einige hundert Herren, Mitglieder der sächsischen Handelskammern und eine große Zahl von Ehrengästen. Man bemerkte u. a. die Handelskammerpräsidenten Geheimen Kommerzienrat Haensel-Pirna, Kommerzienrat Gulden-Chemnitz, Geheimen Kommerzienrat Waentig-Zittau, Bankier Schmidt-Leipzig und Kommerzienrat Roessing-Plauen, ferner die Staatsminister v. Seydewitz, Frhrn. v. Hausen, Grafen Vitzthum v. Eckstädt, Nagel und Beck, die Oberbürgermeister der Städte, in denen Handelskammern ihren Sitz haben, Beutler, Sturm, Külz, Dittrich und Dehne, die Ministerialdirektoren Roscher, Schelcher, Rumpelt, Heink, Schröder und Elterich, den Staatseisenbahnpräsidenten Ulbricht, den früheren Dresdner Handelskammerpräsidenten Geheimen Kommerzienrat Gollenbusch, den Präsidenten der Generalzolldirektion Geh. Rat Hartig, die Geheimen Regierungsräte Stadler und Morgenstern, die Kreishauptleute der sächsischen Handelskammerbezirke v. Oppen, Lossow, v. Craushaar, v. Burgsdorff und Frauenstein, den Präsidenten der Zweiten Ständekammer Vogel, den stellvertretenden Direktor der Reichsbank v. Glasenapp, die Oberpostdirektoren Spranger-Dresden, Domizlaff-Leipzig und Richter-Chemnitz, den Präsidenten des Deutschen Handelskammertages Reichstagspräsident Kaempf, Generalsekretär derselben Körperschaft Soetbeer, den Vorsitzenden des Verbandes sächsischer Industrieller Kommerzienrat Lehmann, den ehemaligen Syndikus der Dresdner Handelskammer, den achtzigjährigen Herrn Rentsch. Kurz vor 11 Uhr nahmen die Herren in dem mit einem erlesenen künstlerischen Geschmack ausgestatteten Sitzungssaal Platz, durch dessen gemalte Glasfenster die Sonne ihr helles Licht ergoß. Es war ein festliches Bild, die vielen angesehenen Vertreter der sächsischen Industrie, Namen von Klang und Ruf, im angeregten Gespräch mit ihren Ehrengästen beisammen zu sehen. Hinter dem Rednerpult erhob sich zwischen riesigen Gebinden weißer Chrysanthemen die Büste des Königs. Um 11 Uhr kündeten Fanfaren der im Garten aufgestellten Kapelle die Ankunft Sr. Majestät des Königs, der, von den Handelskammerpräsidenten geleitet, in Begleitung des Ministers, des Kämmerers v. Criegern und seiner Adjutanten den Saal betrat, in dem sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben hatten. Nachdem die Klänge des Folkunger-Marsches verklungen waren, wandte sich der

**Dresdner Handelskammerpräsident Geheimer Kommerzienrat Haensel**

vom Rednerpult aus an die Festversammlung mit etwa folgenden Worten:

„Ein seltener Tag ist heute den sächsischen Handelskammern erschienen, ein Tag von hoher Bedeutung, denn wir feiern in dieser weihevollen Stunde ihr 50jähriges Bestehen. Euer Majestät Anwesenheit hoffen wir dahin deuten zu dürfen, daß Euer Majestät gnädige Anteilnahme an der Entwicklung der sächsischen Handelskammern ihnen auch in Zukunft erhalten bleiben wird. Ich begrüße die Staatsminister, die Leiter und Vertreter hoher Staats- und Reichsbehörden, die Oberbürgermeister, die Leiter und Vertreter wirtschaftlicher Korporationen, die uns die Ehre geben, dem heutigen Festakte beizuwohnen. Mit dem Ausdruck aufrichtiger Freude über Ihr Erscheinen verbinde ich den des wärmsten Dankes für das den Handelskammern in Ausübung ihrer gutachtlichen Tätigkeit allezeit entgegengebrachte Wohlwollen, mit dessen Erhaltung wir auch in Zukunft rechnen zu können glauben. Ich begrüße weiter die Mitglieder der sächsischen Handelskammern, die sich das erste Mal vereinigen, um ein seltenes Jubelfest gemeinsam zu begehen. Alle erfüllt das ernste Streben nach dem gleichen Ziele: unser Wissen und Können einzusetzen zur Wahrung und Förderung der uns anvertrauten Interessen. Es ist heute, als ob ein goldener Kranz die sächsischen Handelskammern umschlösse, gebildet aus 50 Blättern mit den Jahreszahlen 1862 bis 1912, jedes Blatt die Geschichte eines Jahres enthaltend. In den verflossenen 50 Jahren haben mächtige politische und wirtschaftliche Ereignisse auf die Entfaltung aller gewerblichen Arbeit, alles gewerblichen Lebens eingewirkt und damit sind auch den Handelskammern immer neue Aufgaben zugewiesen worden. Sachsens Handel und Sachsens Industrie sind hochangesehen, nicht nur in unserem engeren und weiteren Vaterlande, sondern überall, wo die Kultur ihre Stätten aufschlägt und nach Anerkennung ringt. Der sächsische Gewerbefleiß hat den Namen unseres Vaterlandes hinausgetragen über das Weltmeer und seine Erzeugnisse erzählen dort von der Intelligenz, der Tatkraft und dem Wagemut Euer Majestät Untertanen. Alles aber, was erreicht worden ist, haben wir an erster Stelle der landesväterlichen Fürsorge unseres erlauchten Herrscherhauses zu verdanken, dem unsere Herzen in alter Sachsentreue entgegenschlagen, und diese Treue soll der Untergrund auch der heutigen Festfeier sein!" (Bravo!)

Gleich darauf erhob sich

**Seine Majestät der König,**

der die Uniform seines Großenhainer Husaren-Regiments trug, trat vor das Rednerpult und hielt etwa folgende Ansprache:

„Den geehrten Mitgliedern der Sächsischen Handelskammern spreche ich zu ihrem heutigen schönen Jubiläum meine wärmsten Glückwünsche aus. Die lange Zeit von 50 Jahren hat einen beispiellosen Aufschwung in Handel und Industrie gezeitigt. Seitdem durch den großen deutsch-französischen Krieg die deutsche Einheit durch Gottes Fügung geschaffen worden ist, ist uns ein 42jähriger ununterbrochener Frieden beschieden gewesen, der auf Handel und Industrie nicht ohne Einfluß geblieben ist. Der Handel und die Industrie haben aber diese Zeit nicht unbenützt vorübergehen lassen, sondern haben, gestützt auf eine starke Regierung, auch für die Arbeiter viel Gutes geschaffen, um sie vor Invalidität, Krankheit und Alter zu schützen. Es ist durch die Tätigkeit der in den Handelskammern zusammengeschlossenen Herren ein Aufschwung erzielt worden, wie man vor 40 und noch weniger vor 50 Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Ich hoffe, daß dieser Friede uns unter Leitung des Deutschen Kaisers und geschützt und gestützt auf eine starke Armee und Marine erhalten bleiben wird. (Bravo!) Es ist unsere Pflicht, in dieser ernsten Zeit uns das kostbare Gut zu bewahren und es nicht durch Uneinigkeit und Genußsucht zu zerstören, auf daß wir jederzeit bereit sind, Gut und Blut einzusetzen zum Wohle des Vaterlandes. (Lebhaftes Bravo!) Ich hoffe, daß die Handelskammern ihre segensreiche Tätigkeit auch fürderhin entfalten werden."

Die erste Festrede hielt der

**Chemnitzer Handelskammerpräsident Kommerzienrat Gulden,**

der die „Organisation und Tätigkeit der sächsischen Handelskammern in den letzten 50 Jahren" zum Gegenstand seiner Betrachtungen gewählt hatte. Nach einer Schilderung der Hauptmomente aus der Geschichte der sächsischen Handelskammern und ihrer bisherigen Wirksamkeit erläuterte der Redner die heutige Bedeutung der Kammern, die den maßgebenden Stellen in Reich und Staat einen außerordentlich umfänglichen Stoff an Begutachtungen, Anregungen, Vorschlägen und Anträgen unterbreitet haben. Ihre Tätigkeit erstreckte sich auf die mannigfaltigsten Fragen aus allen Gebieten des Wirtschaftslebens, die mittelbar oder unmittelbar Handel und Industrie berührten. Namentlich durch den politischen Zusammenschluß des deutschen Volkes sind die Aufgaben der Handelskammern an Bedeutung erheblich gewachsen. Infolge der Einigung Deutschlands machte sich auch in den wirtschaftlichen Vorgängen selbst ein größerer Zug bemerkbar. Dies lehrt zum Beispiel ein Blick auf die Statistik über die Ausbreitung der Industrie in Sachsen vor und nach der Entstehung des Reiches. Gegen 24000, etwa fünf Sechstel aller heutigen Fabrikbetriebe Sachsens, sind bezeichnenderweise erst nach 1871 entstanden, so daß man das Zeitalter des neuen Deutschen Reiches auch für Sachsen als ein solches stärkster Belebung industrieller Betätigung anerkennen muß. Die Verwaltungsbefugnisse der Handelskammern sind in Sachsen geringer als im übrigen Deutschland. In einer Zeit aber, wo häufig bei staatlichen und städtischen Behörden ein erhöhtes Maß kaufmännischen Geistes für erforderlich erachtet und von der Staatsregierung selbst auf eine Vereinfachung der Staatsverwaltung hingearbeitet wird, sollte der Gedanke, sich die Handelskammern noch mehr als bisher nutzbar zu machen und sie auch zu den Aufgaben der mittelbaren Staatsverwaltung heranzuziehen, in Erwägung gezogen werden. Zweifellos haben sie den Befähigungsnachweis zur Wahrnehmung von Aufgaben der allgemeinen Staatsverwaltung durch ihre bisherigen Arbeiten erbracht. Der Wohlfahrt des deutschen Volkes zu dienen, zum Gedeihen ihres Sachsenlandes beizutragen, bildet das Streben der Handelskammern. Der Gedanke an das gemeinschaftliche Zusammenwirken aller im Dienste der großen nationalen Interessen muß jeden Einzelnen beleben und erfüllen. Das Bewußtsein dieses allzeit regsamen nationalen Impulses erhebt auch diese Feierstunde zu besonderer Bedeutung und weist von neuem darauf hin, daß die Handelskammern sich betrachten müssen als ein Hort für die Wahrung nationaler Interessen und als Pflegstätte eines idealen Gemeinsinnes. Möge auch der heutige Anlaß ihnen als Ansporn dazu dienen, für alle Zeiten ihre ganze Kraft einzusetzen zur Ehre der durch sie vertretenen Kaufmannschaft und zum Ruhme unseres Vaterlandes. (Bravo!)

Danach ergriff der Syndikus der Handelskammer Plauen Dr. Dietrich das Wort zur zweiten Festrede über

**„Die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens innerhalb der letzten fünf Jahrzehnte".**

Ausgehend von dem Menzelschen Bilde „Das Eisenwalzwerk", entwickelte Redner die Voraussetzungen des industriellen Aufschwungs Deutschlands und Sachsens. Die speziellen Bedingungen der Entwicklung Sachsens sah Redner in seiner geographischen Lage im Herzen Deutschlands, dem Reichtum des Landes an Roh- und Hilfsstoffen, sowie an Wasserkräften und ferner in der außergewöhnlichen Fähigkeit und dem Fleiße der Bevölkerung. Besonders hervorzuheben sei die sächsische Textilindustrie mit ihren mannigfachen Erzeugnissen, die den Ruhm der sächsischen Industrie in alle Erdteile hinaustrügen. Das belebende Element für die gesamte sächsische Industrie und zugleich der größte Betrieb seien die Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen. Als Ergebnis dieser industriellen Entwicklung zeige sich einmal eine gewaltige Vermehrung der Bevölkerung, die sich in Sachsen in den letzten 50 Jahren mehr als verdoppelt und jetzt fast die Ziffer von 5 Millionen erreicht habe, dann aber eine vollständige Umbildung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur dieser Bevölkerung. In erster Linie trete der Unternehmer hervor, dessen Verdienste um die moderne Entwicklung der Redner besonders hervorhob. Sodann warf er einen Blick auf die Arbeiter, deren Wohlstand gestiegen sei, deren Kämpfe gegen die Unternehmer aber nicht aufhören würden. Im Grunde genommen aber gehörten Arbeiter und Unternehmer zusammen, und es sei eine Verständigung wohl möglich in der Voraussetzung, daß die Arbeiter sich auf nationalen Boden stellten und dem Staate die Machtmittel nicht vorenthielten, deren er zu seiner Erhaltung bedürfe. Redner forderte aber vom Staate eine organisatorische Ausbildung der Schule zur Ermöglichung der Heraufhebung der Intelligenzen aus den untersten Ständen in die Oberschichten. Der allgemeine Wohlstand sei unzweifelhaft gestiegen, auch die hygienischen Voraussetzungen des Lebens seien schärfer erkannt. Wesentlich sei unsere jetzige Kultur aber beeinflußt von der durchaus veränderten Stellung der Frau, die teils in das Erwerbsleben hineingezogen, teils für eine höhere Ausbildung des Intellektes freigeworden sei. Auch andere Völker, so schloß der Redner, hätten sich kommerziell und industriell weiter entwickelt und der Wettkampf der Nationen werde sich noch schwieriger gestalten. Nach den Erfolgen, die Deutschlands und Sachsens Volkswirtschaft in den letzten 50 Jahren erreicht hätten, sei aber in freudiger Zuversicht zu hoffen, daß das in sich gefestigte Deutsche Reich und innerhalb des Deutschen Reiches das Königreich Sachsen ihren vollen Anteil haben werden an der industriellen, intellektuellen und moralischen Eroberung der Erde, die uns die Welt bedeute. (Lebhafter Beifall.)

Der stellvertretende Direktor der Reichsbank v. Glasenapp-Berlin eröffnete die Reihe der

**Beglückwünschungen.**

Er betonte, die sächsischen Handelskammern hätten in mustergültiger Weise mitgeholfen, das industrielle Leben Sachsens auf seine bemerkenswerte Höhe zu heben. Der

---

er das Raimund-Theater in Wien; 1910 kehrte Ernst Gettke wieder nach Deutschland zurück und übernahm das Hebbel-Theater, dem er den vielverheißenden Namen „Modernes Theater" gab. Aber nur ein Jahr lang wirkte er hier; schwere Erkrankungen zwangen ihn, die Direktion niederzulegen. Gettke war Mitglied des Deutschen Bühnenvereins. Noch im vorigen Jahre war es ihm vergönnt, sein 30jähriges Bühnenjubiläum zu feiern. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit hat er sich um die Entwicklung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, zu deren Gründern er gehörte, Verdienste erworben.

---

# Die Zukunftsgestaltung einer Großstadt

lautete das Thema, das am Mittwoch abend Herr Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. Gurlitt vor dicht gefülltem Künstlerhaussaale in einem längeren, sehr interessanten Vortrage behandelte. Unter den Erschienenen befanden sich eine größere Anzahl Vertreter beider städtischen Kollegien, an der Spitze Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler und Stadtbaurat Prof. Erlwein, ferner hohe Ministerialbeamte, der Kreishauptmann und andere Vertreter der königlichen Behörden, Mitglieder der Ständekammern, Vertreter der Handels- und Gewerbekammern und der Gemeindeverwaltungen aus der Umgebung, der Technischen Hochschule, sowie endlich zahlreiche Ingenieure und Architekten. Nach Begrüßung der Versammelten durch den Vorsitzenden des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, Herrn Oberregierungsrat Michael, führte Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt zu seinem Thema u. a. aus: Zunächst müsse er eine Enttäuschung bereiten, denn er werde nicht über die Entwicklung Dresdens, sondern Düsseldorfs sprechen. Diese Stadt habe unlängst einen großen Wettbewerb ausgeschrieben für die Gestaltung von Groß-Düsseldorf. Redner ging zunächst auf die Entwicklungsgeschichte der Stadt ein und bemerkte, es zeige sich in jenem Gebiete der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie eine Anhäufung von Menschen, die darauf hinweise, daß dieses Gebiet, dessen Zentrum Düsseldorf sei, zuerst die großen Aufgaben zu lösen habe, die unseren Großstädten bevorstehen. Daß eine solche Stadt klug tue, zu überlegen, wie sich die Verhältnisse in 40 bis 50 Jahren gestalten würden, zeige das warnende Beispiel von Berlin, das es nicht verstanden habe, zur rechten Zeit die Vorortsgemeinden zu inkorporieren. Düsseldorf besitze schon jetzt bei etwa 360000 Einwohnern eine Grundfläche von 11000 Hektar, während Dresden mit 560000 Einwohnern nur 6800 Hektar aufweise. In kurzer Zeit werde es doppelt so viel Grundfläche wie Berlin haben. Redner ging dann auf das Preisausschreiben Düsseldorfs ein. Man habe in weiser Fürsorge die hohen Kosten nicht gescheut, um Aufschluß zu bekommen, wie die Sachverständigen sich die Entwicklung der Stadt denken, und um die großen Fragen in die weitesten Kreise der Bevölkerung hineinzutragen. Unter den zu lösenden Fragen sei die der künftigen Eisenbahnverkehrsverhältnisse eine der wichtigsten. Ein solches Projekt könne nicht durch einen einzelnen genialen Menschen gelöst werden, sondern nur durch sorgfältige gemeinsame Arbeit des Städtebauers mit dem Verkehrsingenieur unter Fühlungnahme mit den maßgebenden Behörden und dessen, was diese für erreichbar und unerreichbar halten. Man sei allgemein der Meinung, daß unsere Eisenbahnen nicht imstande seien, auf die Dauer den Personenverkehr allein zu übernehmen, sondern daß ihnen eine Konkurrenz entstehen müsse durch elektrische Fernbahnen. Mit den bestehenden Straßenbahnen aber könne man die elektrischen Fernbahnen nicht in Verbindung bringen, sie müßten ihre eigenen Linien haben. Auch die Beschaffung von Autostraßen empfehle sich, um den Güterverkehr zu regeln und zu beschleunigen. Die alten Landstraßen genügten für diesen Verkehr nicht mehr. Die Bestrebungen, Arbeiterwohnungen in die Nähe der Fabriken zu legen, würden immer mehr verschwinden, man werde solche weiter hinaus bauen müssen. Die Aufteilung des Geländes müsse nach verschiedenen Bauklassen erfolgen. Sei dieses Gelände in den Händen vieler einzelner Gemeinden, so werde deren berechtigter Egoismus dahin führen, daß sie die Aufteilung nach ihren besonderen Wünschen einrichten. Das aber sei der Entwicklung der modernen Großstadt höchst hinderlich. Redner erläuterte seine Worte durch verschiedene Lichtbilder. Auf dem einen Bilde zeigte er, daß Dresden, wenn es die Grundfläche Düsseldorfs haben wollte, seine Grenzen bis Weißer Hirsch, Klotzsche und die Bablsnauer Pappel ausdehnen müßte. Bei Gelegenheit der Besprechung eines anderen Bildes, das die künftige Gestaltung der Rheinufer zeigte, wandte er sich persönlich an Professor Erlwein und bemerkte mit Bezug auf dessen Bestreben, den Einblick in die Stadt offen zu lassen, daß es unter Umständen viel richtiger sei, einen unschönen Einblick durch eine künstlerische Kulisse zu verdecken. Redner schloß: Es handelt sich hierbei nicht um die Erfüllung augenblicklicher Aufgaben, und die Ausführung dieser Gedanken wird ungeheure Kosten verursachen. Man wird auch in Düsseldorf kaum einen verschwindenden Teil dieser Gedanken verwirklichen. Aber man hat sich darüber klar werden wollen, was eine Großstadt in Zukunft bedarf, und ist sich klar geworden, daß es vor allem eines klaren Blickes in die Zukunft bedarf. Man darf sich nicht damit ausreden wollen, daß man von der Entwicklung der Großstadt überrascht worden sei. Wir wissen, daß, wenn nicht großes Unglück über das Deutsche Reich hereinbricht, sich die gegenwärtige Entwicklung in derselben, ja vielleicht in potenzierter Weise fortsetzen wird. Darum müssen wir unseren Söhnen wenigstens ein Gelände überlassen, wo sich nichts befindet, was die Ausführung großer Gedanken stört oder gar verhindert. Das ist aber mit der Planung im einzelnen und wo jede Vorortsgemeinde ihren Bebauungsplan selbständig aufstellt, nicht möglich. Unser sächsisches Gesetz gestattet zu diesem Zwecke die Schaffung von Zweckverbänden. Es ist ausgeschlossen, daß wir zu einer wirklichen Klarheit über die Zukunft der Großstädte kommen, solange wir nicht eine zentralisierte Behörde haben, die über die gesamten Pläne der Großstadt und ihrer umliegenden Gemeinden wacht. Es handelt sich bei diesen Fragen nicht nur um einzelne Gemeinden und Bevölkerungskreise, sondern um das Wohl und Wehe der ganzen Nation. Auch für Dresden müssen wir uns klar werden, was die nächsten Jahrzehnte von uns fordern und müssen von unseren Behörden verlangen, daß sie den allerdings kostspieligen und schwierigen Arbeiten mit festem Blick, ruhiger Entschlossenheit und mit dem guten Willen, das Große zu leisten, entgegentreten. — Der Redner wurde für seine höchst interessanten und lichtvollen Ausführungen, die vor allem auch die vollste Billigung des Herrn Oberbürgermeisters zu finden schienen, mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

---

SLUB
Wir führen Wissen.

leider am Erscheinen verhinderte Präsident der Reichsbank habe ihn beauftragt, hier seinen Wunsch auszusprechen, daß auch in Zukunft dem Wirken der sächsischen Handelskammern reichster Erfolg beschieden sein möge, und daß sich das wirtschaftliche Leben Sachsens auch weiterhin so günstig entwickle wie bisher nach dem Wahlspruche Kaiser Karls V.: Plus ultra: immer weiter hinaus möge die sächsische Industrie und der sächsische Handel sein Absatzgebiet ausdehnen. (Bravo!)

**Reichstagspräsident Kaempf,**

ein würdiger, alter Herr mit langem, wohlgepflegtem grauem Vollbart, betrat sodann das Rednerpult, um als Präsident des Deutschen Handelstages den Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Der Rückblick auf die Geschichte der sächsischen Handelskammern entrolle ein glänzendes Bild. Ihre Geschichte sei freilich auch ein harter Kampf um den Platz an der Sonne gewesen. Es hätten sich aber im Kreise der Handelskammermitglieder stets Männer gefunden, die die Wege zur Prosperität geführt hätten. Eine weise Staatsregierung habe die Industrie gefördert. Der Redner hob weiter den sächsischen Unternehmungsgeist hervor, der die erste große deutsche Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig geschaffen habe, auf Anregung des berühmten Volkswirtschaftlers Friedrich List. Sächsische Unternehmer hätten sich damals den Ausbau des Werkes angelegen sein lassen; sie legten damit den Grund für die ungeahnte Entwicklung der sächsischen Industrie und für den Ausbau des weiten deutschen Eisenbahnnetzes. Einen hervorragenden Anteil an der Arbeit des Deutschen Handelstages hätten die sächsischen Handelskammern; er erinnere besonders an die Mitarbeit des Geh. Kommerzienrats Vogel-Chemnitz. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß man auch in Zukunft treulich zusammenarbeiten werde zum Segen dieses engeren und des weiteren Vaterlandes.

Als Letzter überbrachte Geh. Rat Oberbürgermeister Beutler im Namen der sächsischen Städte Glückwünsche. Niemand könne aufrichtiger gratulieren als diese. Er wünsche, daß es den Kammern gelingen möge, weiter zum Segen ihrer Interessen und der Arbeiter und Angestellten zu arbeiten, daß den Kammern die Bedeutung erhalten bleiben möge, die der sächsischen Industrie zukommt, und daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten und den Kammern bestehen bleiben möchten, damit Handel und Industrie in Sachsen auch fürderhin blühen und gedeihen.

Im Schlußwort dankte Geh. Kommerzienrat Haensel für den erhebenden Verlauf dieser festlichen Stunde. Mit tiefer Dankbarkeit würden die Kammermitglieder stets an diesen unvergeßlichen Tag zurückdenken. Das Vertrauen des Königs zu erhalten, werde stets die vornehmste Aufgabe der Handelskammern sein. Mit einem dreifachen Hoch auf den König und das königliche Haus ging die eindrucksvolle Feier zu Ende. Der König zog noch einige Herren seiner Umgebung ins Gespräch und verabschiedete sich dann von dem Handelskammerpräsidenten in huldvoller Weise.

Ein Festmahl, das heute abend in der 6. Stunde im Ausstellungspalast beginnt, bildet den Schluß der Jubelfeier.

# Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 5. Dezember.

—* Heute mittag hat der Erbprinz-Regent der Fürstentümer Reuß die Räumlichkeiten des Oberverwaltungsgerichtes (dem vom 1. Oktober l. J. ab auch die Rechtsprechung in reußischen Verwaltungsstreitsachen übertragen worden ist) besichtigt und die Vorstellung der Mitglieder des Oberverwaltungsgerichtes entgegengenommen.

—* Reichsbankdirektor Schmidt, der Vorstand der Reichsbankhauptstelle Dresden, ist zum Königl. Preuß. Geh. Regierungsrat ernannt worden.

—* Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf traf hier ein und nahm im „Kaiser-Wilhelm-Hotel" Wohnung.

—* **Zum Kirchen- und Schulsteuergesetzentwurf** ist der Bericht der Zwischendeputation der Ersten Kammer erschienen. Die Deputation ist davon ausgegangen, daß eine Aenderung der Kirchensteuergesetzgebung nur insoweit angezeigt erscheint, als durch die bisherigen Vorschriften tatsächliche Härten für die Steuerpflichtigen entstanden sind, und als namentlich eine Art Doppelbesteuerung für die Angehörigen eines anderen Bekenntnisses als dem der Mehrheitskirchgemeinde vorlag. Weiterzugehen glaubt sie keine Veranlassung zu haben. Der Antrag lautet auf Annahme des Gesetzentwurfes mit den beschlossenen Abänderungen. Weiter hatte sich die Deputation mit den zahlreichen, zur Sache eingegangenen Petitionen zu beschäftigen. Nachdem sie zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes Stellung genommen und sich hierdurch ein größerer Teil der Petitionen erledigt hat, andere aber unberücksichtigt zu bleiben hatten, beantragt die Deputation, die Kammer wolle beschließen: die zu den Schul- und Kirchensteuergesetzen eingegangenen Petitionen, soweit sie sich durch die gefaßten Beschlüsse nicht erledigen, allenthalben auf sich beruhen zu lassen.

—* **Eisenbahnpetitionen.** Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer berichtet: 1. über die Petition des Gemeinderates zu Gelenau und Genossen nebst Anschlußpetitionen um Erbauung einer Normalspurbahn Annaberg—Chemnitz über Schönfeld, Ehrenfriedersdorf, Gelenau, Dittersbach; 2. über die Petition des Brauereibesitzers M. Hernig in Chemnitz und Genossen nebst Anschlußpetitionen um Erbauung einer direkten Eisenbahnverbindung von Chemnitz über Vorstadt Gablenz—Weißbach—Drebach—Ehrenfriedersdorf nach Annaberg und Weipert; 3. über die Petition des Bezirksvereins Chemnitz-Gablenz und Genossen, des Maschinenmeisters Curt Rudolph in Niederhermersdorf und des Gutsbesitzers Theodor Fiedler in Kleinolbersdorf um Anschluß der Vorstadt Gablenz und der Landgemeinden Nieder- und Oberhermersdorf an das Staatseisenbahnnetz; 4. über die Petition des Stadtrates und der Stadtverordneten zu Buchholz und Genossen um Verbesserung des Zugverkehrs auf der Strecke Chemnitz—Weipert. Die Anträge lauten, die Kammer wolle beschließen: die Petitionen unter 1 und 2 auf sich beruhen zu lassen; die Petitionen unter 3 der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, in dem Sinne, daß die petierenden Gemeinden durch eine normalspurige Eisenbahn, die auch dem Personenverkehr dient, auf möglichst kurzem und zweckmäßigem Wege an den Hauptbahnhof Chemnitz angeschlossen werden, und daß bei dem Bau dieser Bahn der Möglichkeit der Weiterführung und des Anschlusses an einen geeigneten Punkt der bestehenden Staatsbahnlinien Beachtung geschenkt wird; die Petition unter 4 der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. — Die Königliche Staatsregierung hat zu obigen Petitionen eine die einschlägigen Verhältnisse beleuchtende Erklärung abgegeben.

—* **Das Sechstage-Rennen** hielt auch in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein außerordentlich zahlreich erschienenes Publikum in lebhaftester Spannung. Die meisten Fahrer, namentlich die jetzt allein an der Spitze liegenden Berliner Lorenz—Saldow, machen noch immer einen sehr frischen Eindruck. Auch die heimischen Fahrer Röthig—Süßmilch, die sich beim Publikum wegen ihres forschen Draufgängertums großer Beliebtheit erfreuen, liegen verschiedenen Stürzen zum Trotz noch gut im Rennen. Sehr wacker hält sich ferner das Paar Rudel—Rosellen. So führte Rosellen eine ganze Stunde lang ununterbrochen in flottestem Tempo und holte sich dadurch eine Stundenprämie von 50 Mk. Ueberhaupt tragen die Prämien wesentlich zur Belebung der Riesenfahrt bei. Eine Prämie von 20 Mk. und eine Führungsprämie über zehn Runden holte sich Saldow in bestechendem Stile. Drei als Prämien ausgesetzte Brillantringe wurden von Saldow, Pawke und Rudel errungen. Viel Heiterkeit erweckte es, als eine Prämie von 10 Mk. für den Letzten (!) von dem auch sonst zumeist auf dem letzten Platze liegenden Carapezzi „gewonnen" wurde. Carapezzi oder — wie ihn das Publikum zu nennen pflegt — Cabaretist „gewann, wie er wollte". Sehr auffallend ist die Zurückhaltung der englischen und der amerikanischen Mannschaft. Bei der hohen Klasse, die beide Mannschaften vertreten, ist kaum zu erwarten, daß sie sich widerstandslos den Berlinern beugen werden. Deshalb ist es höchst wahrscheinlich, daß der heutige Abend und die Nacht zu morgen entscheidende Kämpfe bringen werden. Auch Stabe—Pawke dürften mit voller Kraft in den Kampf eingreifen. Am Ende der 96. Stunde, also am Ende des vierten Fahrtages, waren 2615,780 (2585,570), am Ende der 100. Stunde (Donnerstag früh 3 Uhr) 2744,340 (2698,150) Kilometer zurückgelegt. Der Stand war nach Abschluß der letzten Kämpfe folgender: An der Spitze liegen Lorenz—Saldow, eine Runde zurück: Stabe—Pawke, Hall—Halstead, Lawson—Wilen, zwei Runden zurück: Rudel—Rosellen, drei Runden zurück: Röthig—Süßmilch, v. Natzmer—Großmann, Techmer—Tadewald, fünf Runden zurück: Kudela—Nowak, sieben Runden zurück: Gebrüder Carapezzi. Am Ende der 111. Stunde (heute nachmittag 2 Uhr) waren 2938 Kilometer (2803,560) zurückgelegt, ohne daß sich der Stand der Fahrer geändert hätte.

—* **Zwangsversteigerung der Villa St. Petersburg in Blasewitz.** Bei der heute vormittag zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise erfolgten Versteigerung der in Blasewitz, Residenzstraße 36, gelegenen Villa wurde das Grundstück von einem Privatmann für den Preis von 195 010 Mk. erstanden. Das Grundstück ist 91,3 Ar groß und auf 230 000 Mk. geschätzt; hypothekarisch belastet war es mit 148 300 Mk.

—* **Polizeibericht,** 5. Dezember. In der Nacht zum 4. Dezember ist in der Mühle zu Schmannewitz eine Stute (Rotschimmel) und ein Kordwagen im Werte von 1400 Mark gestohlen worden. Pferdehändler und Roßschlächter werden auf den Diebstahl aufmerksam gemacht und gebeten, über etwaige Wahrnehmungen, die mit dem Diebstahl in Verbindung zu bringen sind, der Kriminalabteilung, Schießgasse 7, 1., Telephon 1488, oder dem nächsten Polizeibeamten Mitteilung zu machen. — Die Leiche eines unbekannten Mannes ist am 8. Oktober d. J. nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt a. M. aufgefunden worden. Es handelt sich vermutlich um einen Schiffer oder Fuhrmann. Der Tote ist 55—60 Jahre alt, 1,68 m groß, hat graumelierte Haare, blonden Schnurrbart und war mit dunklem Ueberzieher, dunklem Sackanzug, lederbesetzten Filzschuhen und drei Hemden, einem weißleinenen, einem blau karierten und einem rötlichen, bekleidet. In den Taschen fand sich eine Brille mit Futteral.

—* **Festnahme eines Handtäschchenräubers.** Eine erregte Szene spielte sich gestern nachmittag kurz vor 1 Uhr auf der Stübel-Allee ab. Dort hatte ein junger Mensch einer noch unbekannt gebliebenen Dame das Handtäschchen von ihrem Arme weggerissen. Auf ihre Hilferufe verfolgten zwei Männer den flüchtigen Dieb. Es gelang, ihn festzuhalten, bis ein Gendarm herbeikam und ihn festnahm. Der Dieb, ein Schneidergeselle Martin, hatte vorher das Täschchen auf eine Wiese geworfen.

—* **Eine Diebes- und Hehlerbande** konnte von der Kriminalpolizei verhaftet werden. Ein bei der Firma Rudolf Wilde, Tuchgroßhandlung, Marienstraße 28, beschäftigter, in den 20er Jahren stehender Markthelfer wurde gestern abend in dem Augenblick ertappt, als er einen Ballen Stoff zum Fenster herabgelassen hatte. Der unehrliche Markthelfer wurde festgenommen und infolge einer Durchsuchung seiner Wohnung festgestellt, daß er mit zwei anderen Markthelfern und mit zwei Schneidergehilfen in Verbindung gestanden hatte. Während die Schneider in der Hauptsache die bisher gestohlenen Stoffe verarbeitet hatten, stahlen die Markthelfer in den Abzahlungsgeschäften, wo sie in Arbeit standen, Matratzen und andere Gegenstände. Eine Verkäuferin und eine Kellnerin, beide Bräute der Spitzbuben, wurden als Hehlerinnen ermittelt.

—* **Feuerwehrbericht.** Gestern nachmittag in der sechsten Stunde wurde die Feuerwehr nach Webergasse Nr. 21 gerufen. Daselbst war Ammoniak ausgeströmt. Die Wehr war mit Abdichten der Stopfbüchse unter Anwendung von zwei Rauchapparaten tätig. Bald darauf rückte sie nach Wettinerplatz 7 aus. Im Maschinenhaus mußte eingedrungenes Wasser mit der Dampfspritze ausgepumpt werden. Heute früh 1 Uhr rückte die Wehr nach Annenstraße 2 aus, wo blinder Lärm vorlag. In der achten Stunde mußte Kaiser-Wilhelm-Platz ein umgestürzter Wagen aufgehoben werden.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.**

**Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Franz Robert Andrä in Dresden, Königsbrücker Straße 64 (Wohnung: Förstereistraße 25, 3.), ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kommissionsrat B. Cangler in Dresden, Pirnaische Straße 89, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Putzgeschäftsinhaberin Ernestine Lina verehel. Stamm geb. Kretzschmar in Dresden, Trompeterstraße 2 (Wohnung: Zinzendorfstraße 30, Hh. 1.), ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Zwangsversteigerungen.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche B für Antonstadt-Dresden Blatt 474 zuletzt auf den Namen Camillo Oskar Großmann eingetragene, jetzt herrenlose Grundstück am 18. Januar, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,8 Ar groß und auf 159 100 M. geschätzt. Es besteht aus freistehendem Wohngebäude mit Hofraum und Garten und liegt in Dresden, Unterer Kreuzweg 6.

**Hauptgewinne der 163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.**

(Ohne Gewähr.)

**Erste Klasse. Ziehung am 5. Dezember.**

3000 M. auf Nr. 49690 58676 65003 99918.
2000 M. auf Nr. 10119 48378 108210.
1000 M. auf Nr. 448 10627 14424 28520 29606 30648 51082 87481 100951.

# Tagesgeschichte.

**„Norddeutsche" gegen „Kölnische".**

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ganz unauffälligem Druck: Eine Stelle aus einem Artikel, worin die „Kölnische Ztg." Betrachtungen über die Sitzung des Reichstags vom Montag anstellt, wird von einzelnen Blättern in Gegensatz zu unseren Mitteilungen vom 25. November gebracht. Wir bemerken dazu nur, daß amtliche Kreise mit jenen Betrachtungen der „Kölnischen Zeitung" nichts zu tun haben.

**Die Erneuerung des Dreibundes**

ist formell, wie die „Tägl. Rdsch." erfährt, tatsächlich noch nicht erfolgt. Sachlich ist die Frage aber bereits erledigt. Die formelle Erneuerung drängt aber auch nicht, weil erst abgewartet werden soll, wie Italien und Oesterreich auf dem Balkan zu Ende kommen werden.

**Deutschlands Vertreter beim Haager Schiedsgericht.**

Der Geheime Justizrat Professor v. Bar ist wieder auf sechs Jahre als deutsches Mitglied für das Schiedsgericht im Haag ernannt worden.

**Uebertritt einer französischen Ortschaft zum Protestantismus.**

Sämtliche Einwohner der Ortschaft Pinelles-le-Bas sind zum Protestantismus übergetreten, weil infolge einer Entscheidung des Bischofs ihre durch das Erdbeben von 1909 zerstörte Kirche nicht wieder aufgebaut worden war.

**Anarchistenverhaftungen in Frankreich.**

In Paris wurden zwei Anarchisten Ruff und Parcevol verhaftet, die auf der Straße eine Flugschrift verkauft hatten, welche Anweisungen zur Vereitelung von Mobilisierungsmaßnahmen erteilt. — In St. Etienne wurde der Anarchist Liothier aus einem ähnlichen Grunde verhaftet.

# Vermischtes.

** **Großstadtelend.** Ein 40jähriger Arbeiter in Kassel trug in der Hohenzollernstraße Kohlen, stürzte dabei hin und blieb, da sich niemand um ihn kümmerte, liegen. Er wurde später erfroren aufgefunden.

** **Wegen Wechselfälschungen** in Höhe von 200 000 Rubeln verhaftete die Polizei in Wilna den Sohn eines Großindustriellen.

** **Furchtbarer Sturm auf Jamaika.** Jamaika ist abermals durch einen schweren Sturm heimgesucht worden, dem viele Menschen zum Opfer fielen.

## Witterungsberichte für den Wintersport

vom 5. Dezember.

| Ort | Schnee-Höhe | Schnee-Beschaffenheit | Temperatur in ° Celsius | Mitgeteilt |
|---|---|---|---|---|
| Aus dem Erzgebirge: | | | | |
| Altenberg: | 25 cm | für Ski und Rodel gut | — 5° | vom Hotel Altes Amtshaus, Altenberg |

## Wetterlage in Europa am 5. Dezember 8 Uhr vorm.

| Stations-Name | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Tp. C. | Niederschlag*) | Stations-Name | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Tp. C. | Niederschlag*) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | S leicht | heiter | + 7 | 0 | Biarritz | SSW schwach | heiter | +12 | 0 |
| Keitum | SW mäßig | Dunst | + 5 | 2 | Nizza | SW schwach | wolkenl. | +16 | 0 |
| Hamburg | SSW leicht | halbbd. | + 5 | 1 | Vlissingen | SSO leicht | halbbd. | + 5 | 1 |
| Swinem. | SW mäßig | Regen | + 4 | 1 | Kopenhag. | W schwach | Nebel | + 6 | 2 |
| Neufahrw. | SW schwach | bedeckt | + 5 | 1 | Seydisfj.-Island | SW schwach | heiter | + 4 | 7 |
| Memel | SW frisch | Regen | + 4 | 3 | Stockholm | WSW mäß. | Regen | + 3 | 3 |
| Hannover | SSW schw. | halbbd. | + 1 | 0 | Haparand. | SW leicht | bedeckt | — 3 | 0 |
| Berlin | S leicht | wolkig | + 2 | 0 | St. Petersb. | SSW leicht | bedeckt | + 1 | 0 |
| Dresden | SO leicht | heiter | — 1 | 1 | Prag | Still | Nebel | — 2 | 0 |
| Breslau | SSO leicht | Nebel | — 1 | 0 | Wien | N leicht | Nebel | — 2 | 0 |
| Frankf. M. | SO leicht | heiter | — 3 | 0 | Triest | ONO schw. | wolkenl. | + 4 | 0 |
| Aberdeen | Still | bedeckt | + 9 | 0 | Florenz | NO frisch | wolkenl. | + 6 | 0 |
| Paris | SO leicht | bedeckt | — 2 | 0 | Rom | — | — | — | — |
| Cherbourg | — | — | — | — | | | | | |

*) Niederschlag in Millimetern oder Litern pro □m bezieht sich auf die letzten 24 Stunden. 1 = 0,1 — 0,4. 2 = 0,5 — 2,4. 3 = 2,5 — 6,4. 4 = 6,5 — 12,4. 5 = 12,5 — 20,4. 6 = 20,5 — 31,4. 7 = 31,5 — 44,4. 8 = 44,5 — 59,5 mm.

Der Luftdruck ist allenthalben zurückgegangen. Infolgedessen hat sich das Hoch abgeflacht, bedingt aber infolge seiner zentralen Lage über Deutschland und Oesterreich noch heiteres, trockenes Wetter. Die Vereinigung des zentralen mit einem östlichen Hoch steht unmittelbar bevor. Wenn auch ein neues kräftiges Tief von Nordwesten her im Anzuge ist und das Hoch demzufolge nach Osten zurücktritt, so sind doch erhebliche Niederschläge noch nicht zu erwarten.

## Wetterbericht aus der Schweiz, 5. Dezember (morg. 7 Uhr).

| Station | Tp. C. | Witterung | Schneehöhe | Station | Tp. C. | Witterung | Schneehöhe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adelboden | — 4 | wolkenl., windst. | 50—60 | Lugano | — 2 | wolkenl., windst. | — 10 |
| Arosa | —11 | wolkenl., windst. | 50—60 | Montreux | — | — | — |
| Caux | — 5 | wolkenl., windst. | 40—50 | Rigi-Kaltbad | —10 | wolkenl., windst. | 40—50 |
| Davos-Platz | —10 | wolkenl., windst. | 40—60 | St. Moritzdorf | —13 | — | 30—40 |
| Grindelwald | — 7 | wolkenl., windst. | 40—50 | Wengen | — 5 | — | 40—50 |
| Lenzerheide | —13 | wolkenl., windst. | 50—60 | Zweisimmen | —15 | — | 30—40 |
| Engelberg | —10 | wolkenl., windst. | 40—50 | | | | |

## Weitere Wetterberichte vom 5. Dezember.

**Bayern.** Berchtesgaden: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 21 bis 30 Zentimeter. Reichenhall: — 1 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Marquartstein: — 5 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Aschau: — 5 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, mäßig starker Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Brannenburg: — 5 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill. Oberaudorf: — 4 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Bayrisch-Zell: — 4 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind, Schneehöhe 31 bis 50 Zentimeter. Schliersee: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, frischer Wind, Schneehöhe 21 bis 30 Zentimeter. Tegernsee: — 5 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 11 bis 20 Zentimeter. Bad Tölz: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, schwacher Wind, Schneehöhe 6 bis 10 Zentimeter. Bad Kohlgrub: — 9 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 6 bis 10 Zentimeter. Füssen: — 12 Grad, Nebel, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Sonthofen: — 10 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 11 bis 20 Zentimeter. Oberstdorf: — 14 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 31 bis 50 Zentimeter. Sittenstein: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 11 bis 20 Zentimeter. Bad Kissingen: — 1 Grad, etwas bewölkt, windstill. Berneck: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. Kochel: — 8 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Zentimeter. — **Baden.** Baden-Baden: — 1 Grad, bedeckt. — **Schlesien:** Brückenberg: — 4 Grad, prächtiges, wolkenloses Wetter, Schneehöhe 30 Zentimeter, Rodelbahn sehr gut. Reinerz: — 5 Grad, bedeckt, Schneehöhe 7 Zentimeter.

## Wettertelegramme aus Sachsen, 5. Dezember, früh 7 Uhr.

| Station | Temp. C. 6—6 U. abd. Max. | Min. | Wind | Niederschlag | Station | Temp. C. 6—6 U. abd. Max. | Min. | Wind | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dresden | 5.2 | 0.1 | SO schwach | 0.1 | Freiberg | 1.9 | -0.6 | SW leicht | 1.1 |
| Leipzig | 4.8 | 0.0 | S leicht | . | Schneeberg | 2.5 | ? | W leicht | . |
| Bautzen | 3.3 | 0.0 | S leicht | 0.2 | Elster | 1.5 | -4.1 | W schwach | . |
| Schandau | 4.4 | 0.4 | SW leicht | . | Annaberg | 1.0 | -4.0 | O schwach | . |
| Zittau | 3.0 | -0.9 | S sehr leicht | 0.4 | Altenberg | -1.0 | -4.0 | SO leicht | 0.5 |
| Chemnitz | 3.0 | -0.3 | O leicht | . | Reitzenhain | -0.3 | -9.9 | SO schwach | 2.6 |
| Plauen | 3.8 | -2.5 | SW schwach | . | Fichtelberg | -3.5 | -8.0 | S leicht | . |

**Barometerstand** in Dresden am 5. Dezember 7 Uhr vorm.: 761.9.

Am Vormittage des 4. Dezember trat vereinzelt noch Niederschlag ein. Am Nachmittage heiterte das Wetter alsdann auf. Aufheiterung wird auch heute früh allenthalben gemeldet. Die Temperatur ist im Gebirge gefallen. Der Luftdruck ist gleichfalls wenig zurückgegangen, zeigt aber trotzdem noch übernormale Werte. — Meldung vom Pöhlberg: Schwache Schneedecke nur auf dem Berge, matter Sonnenuntergang, Abendrot, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung gelb, Schneetiefe 10 Zentimeter. — Meldung vom Fichtelberg: Gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker, langanhaltender Reif, großartige Rauhfrosterscheinung, glänzender Sonnenunter- und aufgang, Abend- und Morgenrot, Schneetiefe 140 Zentimeter.

**Aussicht für Freitag den 6. Dezember 1912.**

Ostwinde, heiter, kalt, vorwiegend trocken.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

| | Budweis | Modran | Pardubitz | Melnik | Leitmeritz | Aussig | Dresden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4. Dezember | — 4 | 0 | — 45 | + 32 | + 12 | + 33 | — 80 |
| 5. Dezember | — 5 | — 10 | — 48 | — | + 13 | + 37 | — 106 |


# Ein Arzt schreibt:

„Es vergeht wohl kein Tag, an welchem ich nicht ein oder mehrere Male „Califig" verordne, das ich immer noch als das diätetische Mittel zur Erzielung einer dauernd geregelten Darmtätigkeit ansehe." Aehnlich äußern sich viele andere über dieses vorzügliche Abführmittel. Viele benützen „Califig" in ihrer eigenen Familie. Kann es wohl eine bessere Empfehlung geben?

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1,50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2,50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp.

# Josef Fiechtl, Schloss-Str. Nr. 23.

## 10% billiger

**Nur kurze Zeit** wegen überfüllten Lagers

## alle Lodenbekleidungs- und Sport-Ausrüstungs-Artikel

für Herren und Damen

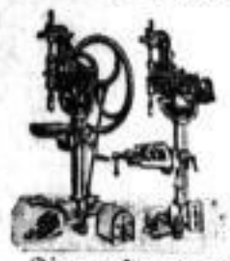
**Günstig für Weihnachts-Einkäufe**

---

**Ehrenerklärung!**
Hiermit nehme ich die Beleidigung, die ich geg. den Herrn Obervostschaffner Bernhard Wagner ausgesprochen habe, mit Bedauern zurück. **Freimann,** Stadt-Steuerbote, Pirnaische Straße 38.

---

## Welt-Eroberer



Prospekte gratis und franko.

Die neueste, vielseitigste und darum wohl **beste**

## Bohrmaschine

für Fuß- **oder** Kraftbetrieb.

**Deutsche Maschinenhalle**
**E. Wagner, Dresden-A.**
**Wettinerstraße 10.**

---

*Rasierapparate „Gillette, Star, Luna" usw.*
*Rasier-Seife, -Pinsel,*
*Rasier-Spiegel*
*Rasiermesser*
*Streichriemen*
*Wasserwärmer*
*Haar- und Bartscheren*
*Schleiferei mit Motorbetrieb*

**KNOKE & DRESSLER**
**Dresden-Altstadt**
König Johannstr., Ecke Pirn Platz

---

*Romane berühmter Männer und Frauen*

Soeben erschienen 1.—15. Tausend

# Lola Montez

**Historischer Roman von Joseph Aug. Lux**

:: Mit 35 Illustrationen, Dokumenten, Briefen usw. ::

Im Mittelpunkte steht die berühmte Tänzerin Lola Montez, die durch ihre intimen Beziehungen zum König Ludwig I. von Bayern das politische Leben der Zeit stark beeinflußte. Dies Irrsal der Liebe und Politik gestaltet sich zu einem glänzenden Kultur- und Sittengemälde des Vormärzes.

*Früher erschienen:*

**Liebe und Leben der Lady Hamilton.** Roman von Heinrich Vollrat Schumacher 46.—50. Tausend

**Lord Nelsons letzte Liebe** Historischer Roman von Heinrich Vollrat Schumacher 41.—45. Tausend

**Der Roman einer Kaiserin** **Katharina II. von Rußland.** Roman von Eugen Zabel 29.—32. Tausend

**Grillparzers Liebesroman** **Die Schwestern Fröhlich.** Roman von Joseph Aug. Lux. 16.—18. Tausend

**Ein Liebesidyll Ludwigs XIV.** **Louise de La Vallière.** 16.—20. Taus. Historischer Roman von Dora Duncker

**Lassalle** **Ein Leben für Freiheit und Liebe** Von Alfred Schirokauer. 16.—23. Taus.

Jeder Band geheftet 4 M, gebunden 5 M, in Pergament M 7,50

Zu haben in allen Buchhandlungen **Verlag von RICH. BONG, Berlin W 57**

---

*Königl.*
## Oberbrambacher
**Friedrich-August-Quelle**

à ½ Fl. M. 0.30, 12 Fl. M. 3.40, für leere Fl. 5 Pfg.
à ½ Fl. „ 0.23, 12 Fl. „ 2.60, „ „ „ 3 „
**Ueberall zu haben.**

---

## Poppel's Rohr-Möbel

Für alle Zwecke

Neuheit: **in allen Farben.** Teetische, Wäschetruhen, Blumenkrippen u. Säulen, Arbeitsständer, Bettschirme, Ruhesessel, **Liegestühle,** wie in Dr. **Lahmanns Sanatorium.**

**Spezialfabrik und Lager Trompeterstr. 8.** Telephon 17380.

---

## Weihnachtsaufträge auf Schreibpulte, Bücherschränke, Aktenschränke, Schreibstühle etc.

bitten wir uns schon jetzt zu erteilen, da sich dieselben kurz vor dem Feste nicht immer prompt erledigen lassen.

**M. & R. Zocher, Dresden**

Annenstraße 9 Ecke Am See und Große Plauensche Straße 21.

Alleinvertret. u. Ausstell. d. Schreibmöbelfabr. F. Soennecken, Bonn u. Büromöbel eign. Anfertig.

---

## Aluminium-Kochgeschirr

Bratpfannen, Schnellbrater, Fischkessel kauft man billig und gut im **Ersten und größten**

**Aluminium-Spezialgeschäft**
**E. Nimsch,**
**Wallstr. 23.**
Preislisten gratis.

---

## Neueste Apparate u. Platten

in größter Auswahl zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**

**nur beste, solideste Fabrikate.**
**Original-Pathé-Apparate** und **-Platten.**
Teilzahlung gestattet.
**Spezial-Geschäft** von
**Otto Zschocke,**
**Humboldtstraße 2.**

---

## Deutsche Ost-Afrika-Linie
**HAMBURG — AFRIKAHAUS**

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

Ost-, Süd- Südwest- **AFRIKA**

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

**Vertreter für Passagen in Dresden:** Emil Hölck, Prager Str. 56.

---

## Weihnachts-Geschenke

Plüsch-Teppiche, Axminster-Teppiche, Tapestry-Teppiche, Bouclée-Teppiche, Tichdecken, Bettvorleger und Felle in **grösster Auswahl** bei

**Otto Müller,** Schössergasse 11.

---

## Brautleute

**Prachtv. Schlafzimmer-Einrichtungen, Speise-u. Wohnz., Salon** (Mahag. u. Nußb.), **Herrenz.** (Eiche u. Nußb.), **Büfette, Schreibtische, Küchen** (kompl. i. all. Farben), **Salontische, Trumeaus, Garderobschränke, Sofas, Polstergarnituren, Chaiselongs., Matratzen, Bettstellen, Ausziehtische, Waschtische, Stühle** äußerst billig zu verkaufen

**Dimmes Möbelhaus**
**nur Durerstrasse 9**
(Nähe Holbeinplatz)
Tischler-Innungsmeister

**Eigene Werkstätten**

**Jetzt für später gekaufte Möbel lagern kostenlos**

---

## Geolin

*pützt am besten alles Metalle*

Chem. Fabr. Düsseldorf, Ulr. Gel

---

## Cognac Siegmar

**Bekannteste Original-Flaschenfüllungen**

Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingroßhandel und Gross-Destillation

**22 höchste Auszeichnungen. 2 Staats-Med.**

**A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar.**
Erster und ältester Grossbetrieb Deutschlands.

---

## Lotterie d. Grossen Berliner Kunstausstellung.

**Ziehung 31. Dez. 1912.**

Zur Verlosung gelang. Gewinne i. W. v. **10 000,—, 5000,—, 2000,—, 1500 ℳ** usw.
(Auf 10 Lose 1 Gewinn garant.)

**Lose à 1,—** (Porto u. Liste 30 Pf. extra.)

Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Hauptvertrieb

**William Steinert, Chemnitz,** Inn. Johannisstr. 4.

---

## Die grösste Delikatesse!

ist Koehlers Russischer Salat mit feinster Mayonnaise aus besten Zutaten hergestellt. Derselbe wird jetzt in den ersten Restaurants und Kasinos serviert und sollte auf keiner besseren Tafel fehlen. Die 1-Pfd.-Dose kostet nur ℳ 1,20, die 2-Pfd.-Dose ℳ 2,30. Machen Sie noch heute einen Versuch. Unter Bezugnahme auf diese Zeitung sende ich Ihnen gegen Einsendung von = 25 ₰ für Porto und Verpackung =

**1 Portion zur Probe gratis u. franko.**
**A. Koehler,** Liliengasse 3—5.

---

**Delikat schmeckt Selbmann's Schokoladen-Lebkuchen.**

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: ½5 bis 6 Uhr nachm.)